



Anwärter und Auszubildende

Vor der Wahl ist nach der Wahl!

Die JAV-Wahlen sind kaum gelaufen, da werden Anwärter und Auszubildende im öffentlichen Dienst im November erneut zur Stimmabgabe aufgerufen – nämlich bei den dann anstehenden Personalratswahlen im Land Berlin.

Ganz unproblematisch ist das allerdings nicht, wie das hauptstadt magazin im Gespräch mit den beiden erst kürzlich in die Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung gewählten DSTG-Mitgliedern Kim Flader und Anne-Cathrin Horak erfuhr.

Das komplexe Regelwerk der Mitbestimmung im öffentlichen Dienst ist nämlich vielen jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wenig geläufig und damit auch der Sinn des neuerlichen Urnengangs.

„Entscheidend dafür ist“, erläutern die beiden Steuerbeamtinnen, „dass die Jugend- und Auszubildendenvertretungen keine personalvertretungsrechtlich

wirksamen Beschlüsse fassen können, sondern stattdessen über ein Antragsrecht verfügen, um jugendspezifische Anliegen zur Beschlussfassung in die Personalräte einzubringen. Daraus folgt, dass es für Anwärter und Azubis wichtig ist, zweigleisig zu fahren. Das heißt, zunächst gilt es, auf JAV-Ebene die spezifischen Anliegen der Jugend zu definieren und sie dann mit entsprechenden Anträgen in die Personalräte hineinzutragen. Bei den Personalratswahlen geht es dann darum, die Zusammensetzung der Personalräte mitzubestimmen. Dabei sollte natürlich eine Rolle spielen, wie die Gewerkschaften der Kandidatinnen und Kandidaten jugendpolitisch aufgestellt sind.

Anne-Cathrin Horak und Kim Flader rufen auch zu den Personalratswahlen auf (von links).

Erfolg mit Sachinformationen

Niemand weiß besser, wie wichtig es ist, die beschriebenen Verfahren verständlich zu kommunizieren, als die beiden Hauptjugend- und Auszubildendenvertreterinnen der DSTG. Sie konnten nämlich bei den zurückliegenden JAV-Wahlen in Berlin ganz entscheidend damit punkten, dass sie sich in den Finanzämtern nicht nur persönlich vorgestellt haben, sondern zunächst einmal rein sachlich über Aufgaben und Struktur der JAV informiert haben.

„Wir haben in allen ausbildenden Finanzämtern die Wissenslücken über Ebenen und Zuständigkeiten der JAV bei den Anwärtern schließen können, was auch sehr gut angekommen ist“, skizziert Flader die Wahlkampagne der beiden frischgebackenen HJAV-Mitglieder. „Zumindest lässt die gegenüber den letzten Wahlen um gut zehn Prozent gestiegene Wahlbeteiligung erkennen, dass unsere Erläuterungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind.“ Tatsächlich konnte bei den diesjährigen HJAV-Wahlen eine Beteiligung von stolzen 61,5 Prozent erreicht werden.

Hauptproblem: bezahlbarer Wohnraum

Natürlich haben Kim Flader und Anne-Cathrin Horak bei ihrer Wahlkampagne auch ihre Kernforderungen für junge Menschen im öffentlichen Dienst präsentiert. Beide verfügen über Erfahrungen sowohl im praktischen Dienstbetrieb als auch in der örtlichen beziehungsweise Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung der Finanzämter und wissen, wo der Schuh am heftigsten drückt. „Vor allem fehlt es an bezahlbarem Wohnraum. Mietzahlungen von 900 Euro für eine Einzimmerwohnung in Berlin sind bei Anwärterbezügen von 1.317 beziehungsweise 1.377 Euro, die Steuerbeamte in der Ausbildung zum

mittleren beziehungsweise gehobenen Dienst erhalten, einfach nicht zu bezahlen“, nennt Anne-Cathrin Horak die traurigen Fakten. Aber auch eine veraltete Hardwareausstattung in den Ämtern, die Begrenzung der Anwärtersonderzuschläge auf nur wenige Bereiche des öffentlichen Dienstes und fehlende Fahrtkostenerstattungen zählen zu den Problemen, die jungen Beschäftigten im öffentlichen Dienst auf den Nägeln brennen.

Um den JAV-Forderungen Nachdruck zu verleihen, ist es deshalb wichtig, über die anstehenden Personalratswahlen Einfluss auf die Zusammensetzung der Personalräte zu nehmen.

Aufruf zu den Personalratswahlen

Flader und Horak jedenfalls wollen die Jugendlichen erneut zur Wahl aufrufen – dieses Mal über von jungen Menschen bevorzugte Informationskanäle wie Instagram. „Das ist umso nötiger“, betonen beide, „als die Anwärter und Azubis, die im Herbst eingestellt werden, natürlich kaum Kenntnisse in Sachen Mitbestimmung mitbringen werden.“

Umso wichtiger, dass es Jugendvertreterinnen wie die beiden Berliner DSTG-Frauen gibt, die sich dem Dienst an der Sache verschrieben haben und die besonderen Belange der jungen Beschäftigten im öffentlichen Dienst mit großem Engagement vertreten.

Das hauptstadt magazin wünscht den beiden sympathischen Frauen viel Erfolg – generell bei ihrer Arbeit in der HJAV und speziell, was ihr Engagement für eine möglichst hohe Wahlbeteiligung der jungen Beschäftigten bei den anstehenden Personalratswahlen angeht. ■



A TRIBUTE TO ABBA & BONEY M.

Die Hit-Giganten der 70er-Jahre werden in einer poppig-bunten Live-Performance zelebriert. Erfolgshits wie „Waterloo“, „Mamma Mia“ oder „Rivers of Babylon“ und „Daddy Cool“ garantieren Disco-Feeling pur!

25.10. – 24.11.2024